



Deutsche Gesellschaft für Kardiologie –
Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK)

Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Tel: 0211 / 600 692 - 0 Fax: 0211 / 600 692 - 10 E-Mail: info@dgk.org
Pressestelle: Tel: 0211 / 600 692 - 61 Fax: 0211 / 600 692 - 67 E-Mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung

Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 04/2009

**Versorgungsrealität von Vorhofflimmern
in Deutschland –
Ergebnisse aus dem bundesweiten Patientenregister
des Kompetenznetzes Vorhofflimmern**

Statement von Prof. Dr. Paulus Kirchhof / Münster

Vorhofflimmern ist bei weitem die häufigste anhaltende Rhythmusstörung. Es betrifft mindestens eine, eventuell zwei Millionen Menschen in Deutschland. Neben den Beschwerden, etwa Herzrasen, Brustschmerz oder Atemnot, hat Vorhofflimmern schwerwiegende Folgen. Experten schätzen, dass etwa jeder vierte Schlaganfall aufgrund von Vorhofflimmern entsteht, und Vorhofflimmern verdoppelt in etwa die Sterblichkeit.

Im Kompetenznetz Vorhofflimmern (AFNET) wurde durch intensive Zusammenarbeit von über 200 niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern und kardiologischen Fachabteilungen an großen Zentren seit 2004 ein bundesweites Patientenregister aufgebaut, das ein umfassendes Bild der Versorgungsrealität von Patienten mit Vorhofflimmern in Deutschland liefert. Die ersten Ergebnisse aus diesem Register mit beinahe 10 000 Patienten wurden Anfang dieses Jahres veröffentlicht (Näbauer et al., Europace 18.1.2009). Weitere Analysen an diesem Datensatz wurden auf der Jahrestagung der DGK vorgestellt.



Prof. Dr. Paulus Kirchhof

Hohe Versorgungsqualität

Die ersten Beobachtungen an diesem in seiner Breite und Systematik bemerkenswerten Register sind ermutigend und Ansporn zugleich: Die meisten

Patienten mit Vorhofflimmern in Deutschland werden gut, im Vergleich mit anderen internationalen Registern sogar sehr gut behandelt. So erhalten im Register mehr als zwei Drittel der Patienten, die dies benötigen, eine Antikoagulation, also eine kontinuierliche Behandlung mit blutverdünnenden Medikamenten, die Schlaganfälle bei Vorhofflimmern verhindern kann. Dies ist eine erfreulich hohe Rate. Antiarrhythmika, also Medikamente, die Vorhofflimmern verhindern sollen, werden vor allem bei Patienten, die unter Beschwerden bei Vorhofflimmern leiden, gegeben. Moderne Verfahren, um Vorhofflimmern zu verhindern, etwa die Katheterablation, werden ebenfalls relativ häufig eingesetzt.



Regionale Verteilung der Registerpatienten (Bild: AFNET)

Unterschiede in den Versorgungsebenen

Wir haben in den vergangenen Monaten genauer analysiert, ob diese hohe Versorgungsqualität in verschiedenen Versorgungsstufen des deutschen Gesundheitssystems, vom Allgemeinarzt über den niedergelassenen Kardiologen und das „kleine“ Krankenhaus bis zur hoch spezialisierten Fachabteilung, gleich gut umgesetzt ist. Dabei fand sich eine hohe Versorgungsqualität in allen Bereichen, auch und gerade im internationalen Vergleich. Es gibt aber auch kleine Unterschiede, die Rückschlüsse erlauben, wie die Versorgung von Patienten mit Vorhofflimmern weiter verbessert werden kann: So erscheint es sinnvoll, vor allem bei Internisten, Allgemeinärzten und in kleineren Krankenhäusern, noch mehr über den Nutzen der Antikoagulation zu informieren.

Sowohl niedergelassene Kardiologen als auch spezialisierte Zentren sind hier etwas sorgfältiger. An großen Zentren ist andererseits eine Tendenz zu beobachten, die Antikoagulation relativ großzügig zu verordnen, auch wenn sie nach den Leitlinien nicht sicher indiziert ist. Diese Unterschiede sind nicht durch Unterschiede in der Art oder der Bedürfnisse der Patienten erklärbar. Durch die Nachbeobachtung im Register wird es möglich sein nachzuprüfen, wie sich diese Unterschiede in der Versorgung auch auf die Folgen von Vorhofflimmern für unsere Patienten auswirken werden.

Das Kompetenznetz Vorhofflimmern

Das Kompetenznetz Vorhofflimmern (AFNET) ist ein interdisziplinäres bundesweites Forschungsnetz, in dem Wissenschaftler und Ärzte aus Kliniken und Praxen zusammenarbeiten mit dem Ziel, die Behandlung und Versorgung von Vorhofflimmer-Patienten zu verbessern. Das Netzwerk besteht seit 2003 und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Wissenschaftlicher Leiter des Registers: Prof. Dr. Gerhard Steinbeck, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Klinikum der Universität München.

Kontakt:

Prof. Dr. Paulus Kirchhof
Universitätsklinikum Münster
Medizinische Klinik und Poliklinik C
Albert-Schweitzer-Str. 33
48149 Münster
Tel.: 0251 83 - 45185
Fax: 0251 83 - 47864
E-Mail: kirchhp@uni-muenster.de

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit heute mehr als 7000 Mitgliedern. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. 1927 in Bad Nauheim gegründet, ist die DGK die älteste kardiologische Gesellschaft in Europa. Weitere Informationen unter www.dgk.org.